

## Motor: Luft in der Treibstoffleitung

Unser Herbst Clubtörn 1987 (wsc main-kinzig gelnhausen) führte uns in die Lagune Marano östl. Venedig. nach Lignano (Aprilia Marittima). Wir charterten vier Yachten, davon drei gleiche neue SY First 345. Nach der Übernahme versuchte ich ohne Erfolg den Motor zu starten.

Einige unwillige Zündungen brachten den Motor nicht zum Laufen. Wie so oft waren keine Service Leute mehr zu erreichen. Also Selbsthilfe war angesagt. Die Betriebsanleitung erbrachte:

Dem nagelneuen Motor war keine Entlüftungspumpe mitgegeben. Die Entlüftung sollte mit laufendem Anlasser gleichzeitiger gedrückter Dekompression und gedrücktem Entlüftungsventil (Betriebsanleitung) funktionieren.

Nach mehreren Versuchen hatten wir dann den Motor zum Starten gebraucht aber dabei die Motorbatterie total entleert. Mit einem ausgeliehenen 12V Aggregat brachten wir die Batterie wieder in Form. Der Törn war so gerettet.

Der Motor sprang zwar einigermaßen gut an, aber ausgekuppelt im Leerlauf machte er öfters schlapp.

Übrigens:

*Neuerung in der Yachtausrüstung war damals die Ausstattung mit am Steuerstand montierten Instrumente. Zwei davon waren schon bei der Übernahme defekt (abgesoffen, Kondenswasser). Bei der Abgabe war keine Instrumente mehr zu gebrauchen !*

Vor der Rückgabe der Yacht muss bekanntlich der Treibstofftank wieder gefüllt werden.

Die einzige Tankstelle befand sich in Lignano vor einer Natursteinmole auf einem schwimmenden Ponton.

Am Tag der Rückgabe war die Tankstelle natürlich belegt. Vorübergehend mussten wir daher an einem kleinem Steg vor der Steinmole festmachen.

Wir hatten aber ein Problem: Es bestand die Gefahr, dass wir beim Ablegen vom starken Seitenwind, auf die Steinmole gedrückt werden (Legerwall). Insbesondere da unser Motor oft in solchen Situation bei niedrigen Drehzahlen ausfiel.

Meine Idee war, die Yacht am Steg mit belegter Achterleine und halben Gas zu stabilisieren, dann mit einem Beil ein Stück der Achterleine zu opfern, dadurch von den Felsbrocken frei zu kommen dann auf die Tankstelle zu steuern.

Natürlich war dies keine Option denn wir hatten kein Beil.

Mit kurzer Achterleinen auf Slip, Motor auf Halbgas, legten wir sich ab und schossen auf die Tanke zu. Es kam so wie es kommen musste, beim Abbremsen vor dem Ponton ging wieder einmal der Motor aus !

Da half nur eine Notbremsung am Gummibelag des Pontons.

Die Yacht schob sich allerdings auf den nur wenige cm aus dem Wasser ragenden Ponton. Dieser war mit dem Gewicht der First 346 und Crew sichtlich überfordert und ging teilweise auf Tauchstation. Nachdem wir vor der Pumpe zum Stehen gekommen waren verließ die Yacht den Ponton wieder, und wir konnten trockenen Fußes den Tankvorgang starten. Später beim Bugsieren der Yacht in die Box hatte der Motor ein Einsehen und startete ohne Störung.